Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2000)

Heft: 2: Im Herbst beginnt der Energie-Frühling : 3 x Ja für Umwelt und Arbeit

Vorwort: Im Herbst beginnt der energiepolitische Frühling

Autor: Bär, Rosmarie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rosmarie Bär,
Präsidentin der SES
bis 27. Mai 2000

Im Herbst beginnt der energiepolitische Frühling

Am 24. September haben wir es in der Hand. Mit dem Stimmzettel stellen wir die Weichen für die Energiewende. Drei JA können den Weg in eine zukunftsfähige Energieversorgung öffnen.
Unser Ziel ist ein JA zur Solar-Initiative, zur Förderabgabe auf nicht-erneuerbare Energien (Gegenvorschlag zur Solar-Initiative) und ein JA zur Verankerung einer ökologischen Steuerreform in der Verfassung. Die Energiepolitik der Zukunft soll vom Solar-Rappen bestimmt werden und nicht mehr von den nicht-amortisierbaren Atommilliarden. (Sie wissen ja, zur Energiewende gehört auch unsere hängige Initiative «Strom ohne Atom».)
Die Herausforderung der menschlichen Gesellschaft von heute ist ihr Umgang mit der Energie, ihr Umgang mit nicht-erneuerbaren Ressourcen. Die Energiefrage ist zu einer Schicksalsfrage unseres Planeten geworden. «Wie viel Energie und welche Energie braucht der Mensch, wie viel muss Energie kosten?» Das sind zentrale Fragen.
Das Läuten der Alarmglocken ist unüberhörbar. Die Welt erträgt die Energiepolitik der Industriestaaten, unseren Ressourcenverschleiss und CO_2-Ausstoss nicht mehr lange. Die Klimaveränderung ist Realität und bringt zunehmend Stürme, Überschwemmungen, Dürren, Not und Hunger. Betroffen sind vor allem die Menschen in den Entwicklungsländern. Sie tragen unsere Klimalast.
Mit der Klimakonvention haben wir uns verpflichtet, den CO_2-Ausstoss zu senken. Unsere drei JA sind ein wichtiger Beitrag und bringen Gewinn für alle. Trotzdem kämpfen die Wirtschaftsverbände mit grossem Aufwand und eigenartigem Demokratieverständnis für das alte «Laisser-faire». «Innerhalb von wenigen Jahren hat sich die Energiepolitik, die zuvor Sache der Wirtschaft war, in unbestimmter Weise in das politische Feld verlagert,» klagt der Vorort und verspricht «seinen ganzen Einfluss geltend zu machen, damit der Souverän alle Vorlagen ablehnt.»
Halten wir dieser Kurzsichtigkeit unsere Trümpfe entgegen:

- Die Millionen aus dem Solar-Rappen holen die erneuerbaren Energien aus ihrem Nischendasein. Die effizienten Technologien werden am Markt wettbewerbsfähig. Das Geld gibt Herstellern und Betreibern Planungssicherheit. Umwelttechnologie ist ein globaler Wachstumsmarkt. Im ganzen Land und in vielen Branchen entstehen neue Arbeitsplätze. **Sonne macht ökonomisch Sinn.**
- Schritt für Schritt entsteht eine CO_2-freie und dezentrale Energieversorgung; im Interesse des Klimaschutzes und kommender Generationen. **Erneuerbare Energien machen ökologisch Sinn.**
- Der Kurswechsel bei uns schafft Spielraum für die Entwicklungsperspektiven der Menschen im Süden unserer Erde. Unsere Sonnenkollektoren können für Familie Singh in Indien deren Haus versorgen, «unser» Windrad die Familie Agoba in Ghana mit Strom. Technologietransfer hilft menschliche Grundbedürfnisse der Ärmsten zu befriedigen. **Sonne bringt Entwicklung.**

Der Herbst 2000 muss zum energiepolitischen Frühling werden. Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert der fossilen Energie und der Atomkraft. Das 21. Jahrhundert gehört den solaren Energien. **Sonne bringt Zukunft für alle.**